Freitag, 16. August. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7446. 1872.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 15. August, 7 Uhr Abends.

London, 15. August. „Daily News" enthalten ein Telegramm aus Rom, vom 14. d., nach welchem Antonelli dem Papste erklärte, er werde demissioniren, falls der Papst auf seiner feindseligen Stellung gegen die italienische Regierung beharre; die Kirche werde nur noch größeren Leiden ausgesetzt sein, wenn eine Einigung zwischen dem Papste und der italienischen Regierung nicht zu Stande komme.

Deutschland.

* Berlin, 14. August. Die beabsichtigte Herabsetzung der Fahrpreise für Passagiere erinnert die „Elb. Ztg." wieder an jene vor einigen Jahren auftauchende Idee eines einheitlichen Normalportos für Eisenbahnreisende. Wie die Reform des Briefportos allmälig aus einer phantastischen Träumerei, als welche sie anfangs belächelt wurde, Praxis geworden und jetzt bereits in sicherer Perspective das einstufige Briefporto zeigt, so, meint man, werde auch in nicht fernerer Zeit die practische Ausführbarkeit der Anwendung des gleichen Grundsatzes auf den Personenverkehr begriffen werden. Diese Idee ist zuerst in England aufgetaucht, in Deutschland ist der Secretair der Handelskammer zu Rostock, Fr. Perrot, schon vor drei Jahren wacker dafür eingetreten. Sir Rowland Hill ging von dem Grundsatze aus, daß die Kosten für den Transport eines Briefes verschwindend klein seien, daß nur die für Annahme und Ausgabe in's Gewicht fallen und daß es daher gerechtfertigt sei, sich für jeden Brief, gleichviel auf welche Entfernung, das gleiche Porto zahlen zu lassen. Aehnlich sagen die Vertheidiger der Reform im Eisenbahnverkehr, daß die Kosten, welche die Beförderung der Reisenden verursacht, verschwindend klein sind und daß nur die Thätigkeit, welche die Bahn für diese Beförderung entwickeln müsse, zu bezahlen sei. Diese Thätigkeit ist, außer dem Billetverkauf u. s. f., das Einstellen und Ausrangiren der Wagen, wozu noch die Kosten für die Material-Abnutzung und den Transport des Wagens selbst kommen. Alle diese Ausgaben bleiben sich, da ein einmal rangirter Zug von einem Endpunkt zum andern durchgeht, gleich, ob die Person eine oder hundert Meilen fährt, denn durch den Transport des Menschen selbst erwachsen keine Mehrkosten, da ein Personenwagen etwa 130—150 Centner, eine Person nur eben so viele Pfunde wiegt. Von diesem Gesichtspunkte aus liegt also die Sache genau so, wie bei dem Briefporto und es fragt sich nur, ob bei einer billigen Normirung der Personentaxe auch nicht die pecunairen Interessen der Eisenbahngesellschaften verletzt werden. Perrot hat vorgeschlagen, als Fahrgeld für die erste Klasse 2 Thlr., für die zweite 10 Sgr. und für die zweite 5 Sgr. zu erheben. Das ist, wenn man, wie bei den Briefen so auch bei den Eisenbahnen für einen auf etwa 5 oder 10 Meilen bemessenen Localverkehr einen noch niedrigeren Satz annimmt, sicherlich eine sehr niedrige Taxe und doch hat Perrot berechnet, daß, wenn in Folge dessen der Verkehr so steigt, daß alle Plätze in den Waggons ausgenutzt werden, die Einnahmen aus dem Personenverkehr um mindestens 50 Procent steigen würden. Jetzt nämlich werden nur etwa 27 Procent der Plätze ausgenutzt; würde der Verkehr auf das Zweiundeinhalbfache steigen, d. h. kämen etwa 66 Procent der Plätze zur Ausnutzung, so würde die Einnahme der jetzigen gleich sein, eine jede weitere Vermehrung würde, da die Kosten sich nicht steigern, eine Vermehrung der Einnahmen sein. Es ist gewiß, daß bei den vorgeschlagenen billigen Preisen eine solche Steigerung des Verkehrs sehr schnell eintreten wird, ja es wäre vielleicht zu fürchten, daß derselbe so zunähme, daß die Bahnen ihn nicht bewältigen können. Denn Mancher würde angesichts der Wohnungsnoth und der enormen Hotelpreise es gewiß vorziehen, allnächtlich sichs für 10 Sgr. auf den Polstern eines Coupés zweiter Klasse bequem zu machen, das gesammte Verkehrsleben würde eine andere Gestalt gewinnen, die sich heute ebensowenig ahnen läßt als früher der Umschwung, den jetzt bereits die Eisenbahnen hervorgerufen haben. Doch sind schon größere Dinge Wirklichkeit geworden, als daß wir ein Recht hätten an der Ausführbarkeit dieses Vorschlags zu zweifeln.

— In Bezug auf das bevorstehende Manöver in der Nähe des Spandauer Bockes hört das „Tgbl.", daß man von dem Aufschlagen eines eigentlichen Zeltlagers auf den Höhenzügen zwischen Charlottenburg und dem Bock gegenüber von Westend wieder abgesehen hat. Als Haupttheil der beabsichtigten Operationen wird ein forcirter Spree-Uebergang bezeichnet, der auf der Strecke zwischen Charlottenburg und Spandau stattfinden würde. Daß die Operationen wesentlich auch als nächtliche beabsichtigt sind, darauf deutet hin, daß in den letzten Nächten öfter auf jener Strecke gefechtsartige Exercitien in großer Ausdehnung stattfanden. Das Publicum beobachtet mit großem Interesse die Feldübungen und den Austritt der Cavallerie-Vedetten.

Oesterreich.

+ Wien, 13. August. Andrassy wittert Morgenluft oder wittert vielmehr in der Person des Grafen Beust, der sich nicht von Wien wegrührt, einen gefährlichen Nachbarn und Concurrenten. Sein Vorgänger hat einen ununterbrochenen Zug von Huldigungen und Sympathie-Bezeugungen für sich in Scene gesetzt, welche den jetzigen Kanzler arg verstimmen und seinen Freunden die Möglichkeit eines Ministerwechsels nahe führen. Graf Beust ist geschmeidig genug, um, wenn Freundschaft mit Petersburg und Berlin angeordnet wird, nach beiden Seiten die Sammtpfötchen zu reichen, Andrassy traut man dies weniger zu. Auch mit den Jesuiten dürfte der Protestant energischer abfahren, dies mag indessen in der Hofburg kaum gewünscht werden. Zwar haben in Folge des Ministererlasses in Betreff der Jesuiten mehrere Statthalter die ihnen untergeordneten Bezirkshauptmannschaften aufgefordert, über etwaige Niederlassungen fremder Jesuiten Bericht zu erstatten und nun erwarten einzelne liberale Blätter, daß demnächst Ausweisungsbefehle gegen zugewanderte Loyoliten erlassen werden. — Der Wiener Scharfrichter, Herr Hoffmann, hat Bankerott gemacht und als Grund angegeben, daß bei den jetzigen civilisirten Zeiten nicht mehr genug zu verdienen sei, um standesgemäß leben zu können. Wie verlautet, will das Concursgericht aber die Ausrede des Scharfrichters, daß er wegen schlechten Geschäftsgangs die Zahlungen habe einstellen müssen, nicht gelten lassen. Er habe eine fixe Jahresbesoldung von 450 fl. bezogen, außerdem für die Aufknüpfung eines Civilisten am Galgen 15 fl. und eines Soldaten 12½ fl.; ferner habe ihm der Betrieb der Abdeckerei ein beträchtliches Nebeneinkommen verschafft. Der in Concurs gerathene Scharfrichter von Wien soll luxuriös gelebt haben.

England.

London, 12. August. Der Jahresbericht der Fabrik-Inspectoren Baker und Redgrave über ihre Wirksamkeit vom 1. Mai 1871 bis Ende April 1872 constatirt die wohlthätigen Folgen des durch die Gesetzgebung seit 1833 gewährten Schutzes für die Kinder- und Frauenarbeit und für die Gesundheit der Arbeiter in den englischen Fabriken und Werkstätten, dessen Handhabung der Aufsicht der beiden Inspectoren anvertraut ist. Es wird hervorgehoben, daß die Haltung der Arbeitgeber mehr und mehr entgegenkommend gegenüber den eingeführten Schutzmaßregeln und namentlich, daß die kleinen Unternehmer sich durch eifrige Befolgung der Vorschriften vortheilhaft hervorthun, wenn man sich erinnert, auf welchen Widerstand früher die Fabrikgesetzgebung bei den großen Unternehmern, auf welche sie anfänglich beschränkt war, gestoßen ist. Jetzt scheinen sich Alle zu überzeugen, wie wohlthätig für alle Theile jene Gesetzgebung ist. Beide Inspectoren sehen die englische Fabrikgesetzgebung keineswegs als vollendet an; sie verlangen vielmehr weitergehende Beschränkungen; während jetzt auch Kinder von acht Jahren in Fabriken beschäftigt werden dürfen, verlangen sie eine Erhöhung des Minimalalters auf zehn Jahre; ferner die Ausschließung gewisser gesundheitsgefährlicher Beschäftigungen für Kinder unter 13 Jahren. Der Eine will sogar, daß die Gesetzgebung die Beschäftigung aller verheiratheten Frauen beschränke. Der letztere Vorschlag erscheint der „Times" bedenklich.

Frankreich.

⊙ Paris, 12. August. Gambetta läßt sich nicht beirren: sein Blatt bringt jeden Tag einen Stein zum Grabe der National-Versammlung. Es gibt Beobachter, welche behaupten, er spiele mit Thiers unter einer Decke; indeß darüber kann erst die Zukunft Aufschluß bringen. Die Generalräthe sind im Durchschnitt aus freisinnigen Elementen zusammengesetzt; an sie wendet sich die „Republique Française", um sie dringend aufzufordern, während der nächsten Session ihr Zusammenkommen mit den Wählern dazu zu benutzen, um dieselben auf die Wahlen für eine neue National-Versammlung, die nicht mehr lange auf sich warten lassen könnten, vorzubereiten. Die ‚Republique Française" will natürlich nicht, daß die Generalräthe die Frage der Auflösung in den Sitzungen zur Sprache bringen, da dies das Gesetz verbietet, aber sie dringt in dieselben, die Sache privatim mit den Wählern zu besprechen. — Die Zahl der französischen Fabrikanten, die sich bis jetzt für die Wiener allgemeine Ausstellung gemeldet, beträgt nur 15; der Termin für die Anmeldung geht am 15. August zu Ende.

Rußland.

— Das Städtchen Dzialoszyn im Gouvernement Petrikau ist Ende vorigen Monats von einer Feuersbrunst heimgesucht worden, welche 160 Wohnhäuser in Asche gelegt hat. Auch aus dem Gouvernement Suwalki wird eine große Feuersbrunst gemeldet, die das umfangreiche und wohlhabende Dorf Weise, im Kreise Snjoy, getroffen und 112 Wohn- und Wirthschaftsgebäude vernichtet hat.

Italien.

Rom, 10. August. Der Papst empfing während der Woche einige Gruppen von Beileidbezeigenden; er bedurfte auch eines Anlasses, durch vertrauliche Mittheilungen das gedrückte Herz zu erleichtern. Wer ihm rieth, die Katholischen, d. h. die Herren in und außer dem Ordenskleide der Gesellschaft Jesu, an den Wahlen nicht Theil nehmen zu lassen, lobpreisen nun ihre Voraussicht, um für andere Fälle der größeren Willfährigkeit Sr. Heiligkeit schon jetzt sich zu versichern. Gleichzeitig wird Cardinal Antonelli als weniger umsichtig oder, weil Freund einer endlichen Aussöhnung mit der italienischen Regierung, als weniger offen herabgesetzt. Wenn Unpäßlichkeit nicht hindert, wird Pius IX. morgen eine größere Deputation empfangen, um sich über die Wahlen auszusprechen. Besonders hat es ihn geschmerzt, daß selbst die Trasteveriner, sonst im Rufe von guten Clericalen, Dienstag Abend eine Freuden-Demonstration über den Wahltriumph der Liberalen begonnen hatten, welche auf dem nahen St. Petersplatze unter den Fenstern des Papstes endigen sollte. Durch Bitten und Vorstellungen einflußreicher Besitzer ließ sich der Zug endlich zur Umkehr bewegen. Was hilft es, dem Papste auch heute noch vorzureden, daß die Clericalen nur deshalb bei den Wahlen den Kürzeren zogen, weil ihrer zwei Drittel daheim blieben? Hat es damit seine Richtigkeit, so waren zwei Drittel Abtrünnige oder Ausreißer, und das ist für Pius IX. nicht eben tröstlich. — „Italia militare" vom 5. August enthält eine beunruhigende Statistik über den Zustand der Gesundheit der Truppen in Rom. Die ungefähr 7000 Mann starke Garnison hatte vom 1. Juli bis 1. August 1023 Mann, unter denen 9 Offiziere, im Militär-Hospital. Von der 100 Mann starken Pontonnier-Compagnie, außerhalb Roms stationirt, erkrankten während des Monats Juli 61 Mann.

Spanien.

Man liest in der „Correspondencia" vom 9. August: „Eine Proclamation des General-Capitäns von Catalonien macht bekannt, daß keinem Rebellen Amnestie gewährt werden kann, wenn er sich den Behörden nicht zugleich mit seinen Waffen stellt." Demselben Journal zufolge haben sich viele nach Frankreich geflüchtete Insurgenten an die spanische Regierung gewendet, um ihren Pardon und die Erlaubniß zur Rückkehr zu erhalten. Der „Tiempo" vom 10. August schreibt: „Wir entnehmen aus einem Briefe aus Saint Souveur (Basses-Pyrenées) von einer glaubwürdigen Person, daß dort das Gerücht in Umlauf ist, der Herzog von Madrid sei in einem Hause, das einem Legitimisten gehört, angekommen. Alle Welt an der spanischen Grenze weiß, wo sich Don Carlos befindet, mit Ausnahme der Behörden, was nicht verhindert, daß Thiers sie wegen ihrer Umsicht lobt, woraus man fast schließen möchte, daß die Worte, welche er an Don Amadeo richtete, nicht sehr ernst gemeint waren."

Amerika.

Newyork, 2. Aug. Den hiesigen Zeitungen zufolge hat der Admiral Semmes, Commandeur der „Alabama", der Regierung der Vereinigten Staaten alle in seinem Besitz befindlichen Documente bezüglich der „Alabama" und anderer Kreuzer auszuliefern angeboten. Diejenigen, welche die Papiere einer Prüfung unterzogen haben, erklären, daß die britische Regierung durch jene Papiere durchaus nicht bloßgestellt werde. Der Washingtoner Correspondent des „New-York Herald" meldet, es habe sich herausgestellt, daß der Exkaiser der Franzosen durch Hrn. Slidell die Conföderirten aufgefordert habe, Schiffe in Frankreich zu bauen, ja sogar versprochen habe, jede Leichtigkeit für Ausrüstung in französischen Häfen gewähren zu wollen.

Meteorologische Depesche vom 15. August.

	Barom.	Temp. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	—	—	—	—	fehlt.
Helsingfors	—	—	—	—	fehlt.
Petersburg	337,7	+13,0	—	—	—
Stockholm.	—	—	—	—	fehlt.
Moskau . .	332,4	+ 9,7	N	schwach	heiter.
Memel . . .	338,4	+10,3	W	schwach	heiter.
Flensburg.	338,9	+12,1	NW	s. schw.	fast heiter.
Königsberg	333,5	+10,4	W	s. schw.	heiter.
Danzig . . .	338,5	+10,8	NWzN	flau	wolkig.
Putbus . .	336,2	+12,1	W	mäßig	bewölkt.
Stettin . . .	339,6	+10,2	NW	schwach	heiter.
Helder. . . .	340,8	+12,9	NNO	s. schw.	—
Berlin . . .	338,7	+12,3	N	schwach	heiter.
Brüssel . .	339,7	+10,6	NNO	schwach	wenig bewölkt.
Köln . . .	339,1	+10,6	NNO	mäßig	heiter.
Wiesbaden	335,0	+12,0	N	s. schw.	heiter.
Trier	334,3	+ 9,2	NO	schwach	heiter.
Paris . . .	339,6	+11,5	NO	mäßig	bewölkt.

Kometen und Sternschnuppen.

Kepler vergleicht die Zahl der Kometen am Himmel mit jener der Fische im Meere. Fast könnte man dasselbe auch von den Kometen-Theorien behaupten, d. h. von den rationell durchgeführten Hypothesen über den Ursprung und die Gestalt dieser Himmelskörper. Leider nahm man früher sich nicht einmal die Mühe, den Lauf jedes Kometen aufzuzeichnen, so daß von den 375 Kometen, deren im Zeitraume von 2000 Jahren nach Demokrit Erwähnung geschieht, 244 nur aus chinesischen Annalen bekannt sind. Die Folge war, daß erst 1680 der planetarische Charakter der Kometenbahnen erkannt wurde. Ungefähr 140 Jahre später haben Olbers und Bessel gezeigt, daß die Dunsthüllen und Schweife der Kometen aus discreten Theilchen bestehen, welche sich unter dem Einflusse einer Repulsivkraft der Sonne und des Kernes nach bekannten mechanischen Gesetzen bewegen. Namentlich wurden von dem letzteren Astronomen die Ausströmungen aus dem Kopfe an der Sonnenseite des Kometen mit großer Sorgfalt beobachtet, ein Phänomen, welches trotz seiner wissenschaftlichen Wichtigkeit von so mancher späteren Kometen-Theorie gänzlich außer Acht gelassen wurde.

Das Zurückbleiben zarter Kometen-Materie hinter dem Kopfe und die dadurch bewirkte Schweifbildung wurde schon zu Anfang des 16. Jahrhunderts mit der flüchtigen Erscheinung großer Feuermeteore verglichen, und Kepler schien geneigt, die letzteren als kleine Kometen zu betrachten; doch von dem thatsächlichen Zusammenhange beider Erscheinungen, wie er 1866 erkannt wurde, hatte er sicherlich keine Ahnung. Sind ja die Meteore (Sternschnuppen und Feuerkugeln) selbst erst seit etwa 40 Jahren einer größeren Aufmerksamkeit gewürdigt worden. Als der Oberlehrer Heiß begann, diese Himmelskörper zu zählen und ihren scheinbaren Lauf zu verzeichnen, gab es so manchen Astronomen, der darüber den Kopf schüttelte und diese Arbeit höchstens den Dilettanten überlassen wissen wollte. Nachdem Humbold bei Gelegenheit des von ihm am 12. November 1799 zu Cumana beobachteten außerordentlich reichen Sternschnuppenfalles an einen ähnlichen 1766 erinnert hatte und sich derselbe am 13. Nov. 1832 und 1833 wiederholte, warf man die Frage auf, ob diese Erscheinung nicht etwa an die Periode von 33 Jahren geknüpft sei. Sie hatte nach 1836 um so größere Berechtigung, da in diesem Jahre Quetelet auf die einjährige Periode des Schwarmes vom 10. August hinwies, worauf sofort Boguslawsky die Bahn desselben durch eine Parabel darzustellen versuchte. Der sehnlichst erwartete 13. Nov. 1866 brachte die bejahende Antwort und dadurch neue Anregung zur Forschung über die Bahnen dieser räthselhaften Himmelskörper. Ihre wesentliche Verschiedenheit von den Planetenbahnen bedurfte keines weiteren Beweises; in dieser Beziehung trat die Analogie mit dem Kometen auf den ersten Blick heraus. Schon 1861 wurde dieser Umstand von Kirkwood betont. Mit der Frage: „Können nicht etwa unsere periodischen Meteore die Bruchstücke alter zerstörter Kometen sein, deren Materie sich längs ihrer Bahn vertheilt hat?" trat dieser amerikanische Astronom so nahe an die Wahrheit heran, als es ohne die Entdeckung derselben nur überhaupt möglich ist. Als sein Landsmann A. S. Herschel bald darauf durch directe Beobachtung die relative Geschwindigkeit der August-Meteore auf 7½ deutsche Meilen bestimmte, wurde die Aehnlichkeit der Meteorbahnen mit den Kometenbahnen über allen Zweifel erhoben. Doch einem Italiener war es vorbehalten, die Identität des ganzen Laufes in einem speciellen Falle mathematisch genau nachzuweisen. Wie Kepler durch die Verbindung der absoluten Bewegung unserer Erde, die ihm Copernicus lehrte, mit der scheinbaren der Planeten die wahre Bahn dieser letzteren fand, so gelangte Schiaparelli durch dieselbe Operation und mittelst Voraussetzung einer parabolischen Geschwindigkeit zur Kenntniß der wahren Bahn des Schwarmes vom 10. August. Doch Scharfsinn und Fleiß sind es nicht allein, welche den Fortschritt in der Erkenntniß vermitteln, auch dem gütigen Schicksale gebührt von der Beute des Ruhmes ein beträchtlicher Theil. Dieses Schicksals Bote war der dritte Komet von 1862. Professor Oppolzer hatte die Berechnung seiner Bahn zur guten Stunde veröffentlicht und dadurch Schiaparelli die wichtige Entdeckung ermöglicht, daß Komet und Sternschnuppenschwarm denselben Weg am Himmel durchwandeln. Dieser Weg wird alljährlich von der Erde um den 10. August durchkreuzt; alljährlich begegnen wir also in diesen Tagen dem Schwarm, sollten wir nicht einmal auch dem Kometen begegnen? Diese Frage war es ohne Zweifel, welche der Prophezeiung vom Erduntergange am 13. August durch einen Kometen den Ursprung gab. Rud. Falb versucht in der „N. fr. Pr." mit einigen Worten dieselbe zu beleuchten. „Die Nürnberger henken Niemanden, bevor sie ihn haben." Soll der Komet die Erde zerstören, so muß er zunächst in den Tagen vom 10. bis 13. August am Orte des Stelldicheins eintreffen, Das wird ihm aber noch nicht so bald gelingen. Denn seine Umlaufszeit beträgt nach Oppolzer über hundert Jahre. Vor 1962 kann also das prophezeite Duell auf keinen Fall stattfinden. Als der Komet 1862 an der bezeichneten Stelle war, hatte sich dort die Erde nicht zur rechten Zeit eingefunden. Der wilde Geselle wollte nicht warten; dadurch kamen wir mit heiler Haut davon. Das Kunststück kann nach hundert Jahren wieder gelingen, und so fort bis ins Unendliche. Dasselbe ist der Fall mit dem ersten Kometen von 1866, der in der Bahn des November-schwarmes einherzieht, also auf demselben Wege, welchen die Erde am 13. November durchkreuzt.

Aber setzen wir den Fall, daß diese gegenseitige Neckerei denn doch einmal mißlingt und beide Himmelsbürger ernstlich aneinander gerathen, wer wird als Sieger aus dem Kampfe hervorgehen? Ohne Zweifel die Erde; denn sie wird den Kometen mit so kräftiger Umarmung an sich drücken, daß er, wenn nicht den ganzen Kopf, so doch gewiß einen großen Theil seiner Haare zurücklassen muß. Es ist eine durch Beobachtungen und Rechnungen längst erwiesene Thatsache, daß die Masse und demnach die Kraft der größten Kometen, mit jener der Erde verglichen, auf eine verschwindende Größe herabsinkt. Jeder Komet besteht aus einer dünnen, nebelartigen Materie. Von einer Zertrümmerung der Erde durch Zusammenstoß kann also niemals die Rede sein. Eine andere Frage aber ist, welche Folgen das Eintreten des Kometenstoffes in unsere Atmosphäre mit sich bringt. Um diese mit gleicher Sicherheit beantworten zu können, müßte uns die genauere Beschaffenheit des Kometenstoffes bekannt sein. Schiaparelli glaubte die Identität der Bahn des Kometen und des Meteorschwarmes einfach dadurch erklären zu können, daß er annahm, der Komet bestünde aus einer Anhäufung von Meteoren. In diesem Falle würde sich der gefürchtete Zusammenstoß auf einen brillanten Sternschnuppenfall reduciren. Allein in neuester Zeit hat Professor Zöllner in Leipzig eine viel wahrscheinlichere Hypothese über die Natur der Kometen veröffentlicht, welche nicht nur die Identität der Bahnen, sondern auch zahlreiche andere Thatsachen, die an den Kometen beobachtet werden, sehr ungezwungen erklärt. Ist Zöllner's Ansicht richtig, dann besteht ein Komet aus einer tropfbaren Flüssigkeit und statt des heißen feurigen Kampfes haben wir beim Zusammenstoß den minder poetischen Erguß eines im Voraus nicht bestimmbaren Quantums von kaltem Wasser oder Petroleum zu erwarten, der jedoch in keinem Falle die Fortexistenz der Erde und ihrer Bewohner gefährdet.

Verschiedene ausrangirte Reitzeugstücke, Geschirre, wollene Pferdedecken, Stallsachen Schanz- und Handwerkszeuge, 6 hölzerne, Pontons und sonstiges Brückenmaterial, soll

Sonnabend, den 17. d. Mts.,

von Morgens 8½ Uhr ab,

am Ponton-Wagenhause in Bastion Luchs öffentlich meistbietend verkauft werden. Mit dem Verkauf der Reitzeuge, Geschirre und Decken wird begonnen und es soll event. die Auction am 19. d. M. fortgesetzt werden.

Danzig, den 14. August 1872.

Das Commando des Ostpreuß. Pionier-Bataillons No. 1.

Danziger Privat-Actien-Bank.

Langgasse 33.

Die Bank verzinst die bei ihr niedergelegten Gelder

a) mit dem Vorbehalt einer zweimonatlichen Kündigung mit 3 %, wobei auf bereits vorhandene Einzahlungsbescheinigungen Zu- und Abschreibungen zulässig sind;

b) bei einer festen dreimonatlichen Kündigung 1 % unter dem jedesmaligen Bank-Disconto, mindestens aber mit 3½ %, höchstens mit 5 %.

Von der ad a) vorbehaltenen Kündigungsfrist wird nur bei ganz außergewöhnlichen Anlässen und überhaupt nur bei größeren Summen Gebrauch gemacht. Die Zinsen werden von dem Tage der Einzahlung bis zum Tage der Rücknahme berechnet. Einzahlungen werden täglich von 9—3 Uhr Mittags angenommen und in derselben Zeit auch Rückzahlungen geleistet. (1197)

Die Direction.

Bekanntmachung.

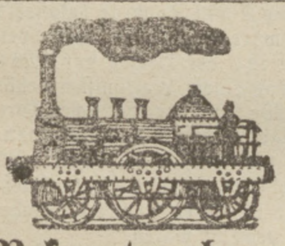
Wir beabsichtigen einen Theil unseres Kämmereiwaldes von ca. 160 Morgen, mit Kiefern-Hölzer gut bestanden, zu verkaufen und fordern Kauflustige auf, ihre Offerten bis zum 15. September d. J. bei uns abzugeben.

Taxe und Bedingungen liegen im hiesigen Magistrats-Bureau zur Einsicht aus.

Freystadt i. Wstpr., 13. August 1872.

Der Magistrat.

Ahlsdorff.



Bekanntmachung.

Der Neubau zweier Arbeiter-Wohngebäude auf den Bahnhöfen Praust und Simonsdorf soll in Entreprise an den Mindestfordernden vergeben werden.

Offerten sind versiegelt und franco mit der Ueberschrift versehen:

„Submission auf Entreprise für den Bau eines Wohngebäudes für Bahnhof Praust beziehentlich Simonsdorf"

bis zu

Mittwoch, den 21. August c., Vormittags 11 Uhr,

bei der Königlichen V. Eisenbahn-Betriebs-Inspection hier einzureichen, woselbst die speciellen Bedingungen und Extrakte aus dem Kostenanschlage nebst Massenberechnung, sowie Zeichnungen eingesehen werden können. Alles dies kann auch auf portofreies Ansuchen gegen Erstattung der Copialien bezogen werden.

Dirschau, den 9. August 1872.

Der Eisenbahn-Bau- u. Betriebs-Inspector.

Wolff.

Capit. C. Brandenburg, Schiff **Ernst**, befrachtet durch Herrn **Paul Hammann** in Antwerpen, um von hier eichene Sleepers nach Gent zu laden, liegt am „Holm" ladefertig und ersucht den ihm unbekannten Ablader, sich schleunigst zu melden bei **Aug. Wolff & Co.**

Von der Königl. Preuß. Regierungs-Medicinalbehörde geprüft.

Das weltberühmte

Eau de Lys de LOHSE

— Schönheits-Lilien-Milch —

von allen berühmten Doctoren Tausenden von Damen und Herren als das **einzig bewährte Schönheitsmittel** anerkannt, **übertrifft alle Hautmittel** der Welt, indem es die im Gesicht entstandenen Runzeln glättet, **Sommersprossen, Sonnenbrand, Kupferröthe,** gelbe Flecke ꝛc. unter Garantie entfernt, die Haut weich, weiß und geschmeidig macht und derselben ein jugendliches, frisches Aussehen verleiht.

In **Originalflaschen à 1 Thlr.;** Probeflaschen à 15 Sgr. **Im ¼ Dutzd. billiger.**

Gesundheits-Lilien-Milch-Seife,

die allein einzig zarteste aller Seifen, um die Haut weich und weiß zu machen, die auch wegen ihrer **Reinheit** und Feinheit **alle Seifen** übertrifft, à Stück 7½ Sgr.

Erfinder der Lilien-Milch-Producte

LOHSE,

Hof-Lieferant,

Berlin, Jägerstraße 46.

Depot in Danzig bei Herrn **Albert Neumann,** Langenmarkt 38.

Von dem Königlich bayerischen Ministerio des Innern genehmigt.

Von dem Königlich bayerischen Ober-Medicinalausschusse untersucht.

Ein anständig möbl. Zimmer ist sogleich zu vermiethen unter No. 2864 durch die Exped. d. Ztg.

Stand der Lebensversicherungsbank f. D. zu Gotha.

Zahl der Versicherten	39,102 Personen.
Versicherungssumme	75,077,800 Thaler.
Bankfonds	18,500,000 „
Dividende	37 Prozent.

Versicherungen werden vermittelt durch den Haupt-Agenten

Albert Fuhrmann,

Speicher-Insel, Hopfengasse No. 28 in Danzig.

Die Actien und Dividendenscheine der Marienburger Ziegelei und Thonwaaren-Fabrik werden gegen Einlieferung der Interimsscheine **vom 15. bis 31. August a. c.**

von den Herren **Baum & Liepmann**
von den Herren **Meyer & Gelhorn** } in Danzig

und von der **Marienburger Privat-Bank D. Martens** in Marienburg ausgegeben; später findet diese Umwechselung auf dem Bureau der unterzeichneten Gesellschaft statt.

Marienburg, den 13. August 1872.

Marienburger Ziegelei- und Thonwaaren-Fabrik.

Die Direction.

Greifswalder Pferde-Lotterie.

Ziehung 6. September. Preis 1 Thlr.

Gellentien & Winther, Stralsund, sowie bei den bekannten Agenturen.

Pferde- u. Fohlen-Markt zu Frankfurt a. M.

am 23., 24. und 25. September 1872.

Die vollständig für 400 Pferde hergerichteten neuen prachtvollen **Stallungen,** umgeben mit schönsten Musterplätzen, welche noch durch eine große bedeckte Reitbahn vermehrt wurden, sind zur Ausstellung feinerer Pferde bestimmt.

Prämiirung am 23. September nebst Vertheilung von Ehrenpreisen an die Besitzer der besten zu Markt gebrachten Pferde.

Verloosung am 25. September, öffentlich vor Notar und Zeugen von **62 der schönsten Reit- und Wagenpferde, 10 vollständigen vier-, zwei- und einspännigen Equipagen, nebst completen Geschirren, sowie sonstigen Reit- und Fahr-Requisiten im Werth von ca. fl. 70,000,** wenn 40,000 Loose vergriffen sind.

Anfragen und Bestellungen auf **Stallungen,** sowie auf **Loose,** Letztere à Thlr. 1. (fl. 1. 45) per Stück, beliebe man franco an den Secretair des unterzeichneten Vereins, Herrn **C. Kappel,** zu richten, wo auch Uebernehmer einer größeren Anzahl von Loosen die näheren Bedingungen erfahren können.

Den Aufträgen für Loose ist der Betrag franco mit deutlicher Angabe der genauen Adresse beizufügen. Falls die Zusendung franco und recommandirt gewünscht wird, sind die erforderlichen Marken einzusenden.

Auswärtige Theilnehmer, deren Adressen dem Secretariat bekannt sind, werden, falls ihnen ein größerer Gewinn zufällt, davon — soweit thunlich — mittelst Telegramm in Kenntniß gesetzt.

Der Vorsitzende des Landwirthschaftlichen Vereins:
Dr. **Georg Haag.**

Die Johann Hoff'schen Glashüttenwerke zu Neufriedrichsthal

zeigen hierdurch ihren verehrten Kunden ergebenst an, daß bei dem jetzigen Betriebe von 5 Oefen allen Anforderungen prompt genügt werden kann, und im Stande sind, jeder Concurrenz in Betreff der Preise, Ziel und Qualität der Waaren, die Spitze zu bieten. (2496)



Die Kunststeinfabrik von E. R. Krüger,

Altst. Graben 7—10,

empfiehlt Treppenstufen, Röhren zu Wasserleitungen in allen Dimensionen, Brunnensteine, Pferde- u. Kuhkrippen, Schweineströge, sowie Vasen und Garten-Figuren. Nicht vorhandene Gegenstände werden auf Bestellung angefertigt.



Die Lehmann'sche Brauerschule in Worms

weist den Herren Brauereibesitzern tüchtige, praktisch und theoretisch gebildete **Braumeister, Brauführer** und jüngere **Brauburschen** nach durch den

Director **Lehmann.**

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Keine Hämorrhoiden mehr!

Radicale Heilung dieses qualvollen Uebels und anderer Unterleibskrankheiten.

Rath und Trost für Hunderttausende.

Preis 5 Sgr. Gegen Franco-Sendung von 7 Briefmarken à 1 Sgr. auch direct vom Verleger **W. Bernhardi** in **Berlin, Simeonst. 2,** in Franco-Couvert zu beziehen.

Gesucht 1 Commis u. 1 Lehrling f. Tuch-, Manufakt.- u. Confect.-Gesch. pr. 1. Sept. durch **Aug. Fröse's Annoncen- u. Commissions-Bureau.**

Original-Rheumatismus-Pflaster

von **A. F. Stehr** in Leer.

Dieses neu erfundene Mittel entfernt in überraschend kurzer Zeit rheumatischen Kopfschmerz, Zahnweh, Ohrenleiden, Brust-, Rücken-, Gelenk- und Glieder-Schmerzen. Durch die angenehme, namentlich aber reinlichste Anwendung und rapide Heilkraft, welche sich durch Alter und wiederholte Anwendung selbst nicht verliert, erfreut es sich eines bedeutenden Vorzuges vor allen Salben oder Schmierpflastern und sollte in jeder Familie schon deshalb nicht fehlen, weil es von neuentstandenen Rheumaschmerzen innerhalb 2 bis 5 Stunden gründlich befreit, worüber zahlreiche Atteste und Anerkennungen vorliegen. Preis pro Stück 1 Thlr.

In Danzig zu beziehen durch **Albert Neumann,** in Graudenz bei G. Kühn & Sohn, in Konitz bei F. Harich, in Thorn bei Ernst Lambert, in Dirschau bei Otto Senger, in Pr. Stargardt bei J. Stelter, in Strasburg bei Ernst Traube, in Culm bei Carl Brandt, in Marienburg bei A. M. Dommerau.

Für Frauenkrankheiten

Dr. Eduard Meyer, Berlin,
(2855) Wilhelmsstraße 91.

Gegen jeden alten Husten, Brustschmerzen, Reiz im Kehlkopfe, Heiserkeit, Verschleimung, Blutspeien, Asthma, Keuchhusten und Schwindsuchtshusten ist der Mayer'sche **weiße Brust-Syrup** das sicherste und beste Mittel.

Nur echt bei **Alb. Neumann,** Langenmarkt 38 und **Rich. Lenz,** Brodbänkengasse 48.

Aecht persisches

Insekten-Pulver diesjähr. Ernte.

Das wirksamste Mittel zur Vertilgung aller dem Menschen lästigen Insekten, in Schachteln mit meiner Firma versehen, von 2½ Sgr. an und in Blechbüchsen von 1 bis 3 Rthl., sowie die daraus gezogene und zu demselben Zwecke anwendbare

Insekten-Pulver-Tinktur

in Flaschen von 2½ Sgr. an. Beides in vorzüglicher Güte und mit ausführlicher Gebrauchsanweisung.

Die Parfümerie- u. Droguenhandlung en gros und en détail von

Albert Neumann,

Langenmarkt No. 38.

Aufträge nach außerhalb werden prompt ausgeführt. (9887)

Gute Cigarren-Wickelformen,

fabricirt nach Einsendung zweier Muster-Cigarren au'f Haar nach gegebenem Façon in accurater dauerhafter Arbeit. Von den allgemein eingeführten und beliebten Façons No. 8. 10. 20. 21. 22. 29 Kneif, 32. 35. 36. 38. Kneif) stets auf Lager und stehen Musterformen sofort zu Diensten.

Die Cigarren-Wickelformen-Fabrik von

E. Wiese in **Erfurt.**

Die Fabrik von pa.

Traubenzucker, Brauzucker und Couleuren

Alexander Schörke, Görlitz,

empfiehlt beste Producte, speciell und sorgfältigst für die einzelnen Zwecke gearbeitet.

Preise billigst! Platz-Agenten gesucht!

Papier-Ballons

für Beleuchtungen u. Fackelzüge liefern schön und billigst **Peter Rath & Cie.,**
Carton- u. Lampions-Fabrik in Coblenz.

Trockenes Brennholz,

à Faden 3 Rthl. 5 Sgr., 3 Rthl. 15 Sgr. und 4 Rthl., frei vor Käufers Thür, auf dem Holzfelde vor der Kaiserl. Werft z. hab. **F. Fröse.**

Die den Broschki'schen Erben zugehörenden ca. 5 Morgen Wiesen sind zu verkaufen. Näheres Neufahrwasser Bergstraße No. 13. (2889)

---

300 fette Hammel

(zum Theil Southdown) stehen auf Dominium **Stuthof** bei Culm zum Verkauf.

---

21 starke 7- u. 8-jähr. Zugochsen

habe zum Verkauf. Abnahme nach der Bestellung.

Vorwerk Neuenburg per Neuenburg in Westpreußen.

Rich. Schoeler.

300—400 magere starke Hammel

sucht zu kaufen und bittet um gefällige Offerten Dom. **Stuthof** bei Culm. (2709)

Das Dominium Russeck per Bahnhof Pelplin hat 50 Morgen Erlen-Faschinen zu verkaufen. (2853)

Nur Kapitalisten zur gefälligen Beachtung!

Zu einem nachweislich in der Nähe Danzigs gelegenen rentablen Holz-Geschäft mit feinster sicherer Kundschaft kann sich ein stiller Theilnehmer mit 4—6000 Thlr. Kapital-Einlage bei 40 % Zinsen betheiligen.

Adressen unter 2701 werden nur bis zum 25. d. in der Expedition dieser Zeitung entgegengenommen.

Allen Stellensuchenden

kann zum **raschen** und **sichern** Engagement, **ohne Commissionaire, ohne Honorar,** also auf **directem** Wege, nur die **„Vacanzen-Liste"** empfohlen werden, da diese sich nun bereits seit 13 Jahren bei jedem Stellensuchenden glänzend bewährte. Dieselbe theilt **alle** Stellen für Kaufleute, Lehrer, Erzieherinnen, Landwirthe, Forstbeamte, kurz jeder Branche und in höherer oder geringerer Charge allen Denen in wöchentlichen Listen franco mit, welche mit **1 Thlr.** (5 Nummern) oder **2 Thlr.** (13 Nummern) beim Buchhändler **A. Retemeyer** in **Berlin,** Breitestraße 2, darauf abonniren.



1 Reitpferd,

Rappstute, vom Ben Zarif, 5 Jahre alt, 2 Zoll, gut geritten, vorzüglicher Springer, steht zum Verkauf in Vorwerk Neuenburg per Neuenburg Westpr. bei **Rich. Schoeler.**
(2777)

Ein tüchtiger Verkäufer,

der polnischen Sprache mächtig, findet sofort oder vom 1. September c. Stellung in meinem Manufaktur- und Herren-Garderobe-Geschäft.

A. Löwenstein,

Dirschau.

Für meine Verlagsbuchhandlung suche ich einen Lehrling oder Volontair mit gediegenen Kenntnissen.

A. W. Kafemann.

Ein **verheiratheter Stellmacher** sucht vom 1. October eine Stellung nach außerhalb als solcher. Näheres Schwarzes Meer No. 19, 1 Treppe.

Ein junger Mann wünscht in den Morgen- oder Abendstunden Unterricht in der kaufmännischen Buchführung zu nehmen.

Offerten werden erbeten unter No. 2866 durch die Exped. d. Ztg.

Ein junger Mann, der in einem größeren **Getreide-Faktorei-Geschäft** ausgelernt hat und auch schon ein Jahr als **Commis** gewesen ist, sucht zum **1. October** d. J. in dieser Branche **hier oder auswärts** eine Stellung.

Adressen werden unter No. 2843 in der Expedition d. Ztg. erbeten.

Ein renommirtes Weinhaus in Bordeaux sucht für die Provinzen Preußen u. Pommern einen tüchtigen Agenten. Franco Briefe an Charles Montency poste restante Bordeaux. (2857)

Ein gewissenhaftes, junges Mädchen wünscht zum 1. November Stellung in einem feinen Hause zur Beaufsichtigung der Kinder. Näheres zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung unter 2511.

Ein Wirthschafts-Inspector, 36 Jahre alt, augenblicklich in Mecklenburg in Condition, sucht in Ost- oder Westpreußen Stellung. Gef. Offerten werden in der Expedition dieser Zeitung unter 2804 erbeten.

Ein junger Mann, Materialist, in der Eisenbranche wie mit der Buchführung vollkommen vertraut, gegenwärtig in Condition, sucht zum 1. October d. J. ein anderweitiges Engagement, womöglich als Lagerdiener. Gef. Adressen erb. unter **E. G. G.** poste restante Neuenburg Wstpr.

Köchinnen, Stubenmädch., Kinderfr. ꝛc., m. g. Z., empf. d. Gef.-Bur. Koblenm. 30.

Eine **Erzieherin,** musikalisch, mit g. Z., empf. **J. W. Bellair,** Koblenm. 30.

Eine geprüfte Lehrerin, die fertig französisch spricht, und englischen Unterricht ertheilt, **wird gewünscht.** Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung unter 2623.

Ein rüstiger verheiratheter in allen Branchen erfahrener Mann sucht unter bescheidenen Ansprüchen Beschäftigung als Cassirer, Aufseher, oder in irgend einem Comtoir oder Fabrikgeschäft.

Das Nähere unter 1845 in der Exped. dieser Zeitung.

Ein **großer gewölbter Keller,** am **Langenmarkt** gelegen, ist zu vermiethen. Näheres Hundegasse No. 41, 1 Treppe.

Große

Billard-Vorstellung

in der

Gambrinus-Halle

heute Abend 10 Uhr

durch Herrn **Desiré,** genannt:

Der brillante Billardspieler.

(2893) **A. Korb.**

Christburg.

Sonntag, 25. August 1872

Excursion des Elbinger Gesangvereins „Liederhain" nach hier und Vorträge desselben in meinem Garten, verbunden mit

Garten-Concert

vom ganzen Trompeter-Corps des Ostpr. Ulanen-Regiments No. 8.

Anfang ¼4 Uhr Nachmittags.

H. Roth,

(2892) „Stadt Berlin."

Westerplatte.

Heute

Großes Extra-Concert.

Näheres in der gestrigen Abendzeitung.

F. Keil.

D. Gef. folgt das Ziel. —

No. 7428

kauft zurück die Expedition dieser Zeitung.

Redaction, Druck und Verlag von
A. W. Kafemann in Danzig.